

Straßenlaternen bekommen LED-Röhren

Umrüstung EAM tauscht bis November in sieben von acht Verbandsgemeinden im Kreis die Leuchtmittel aus

Von unserem Redaktionsleiter
Marcelo Peerenboom

■ **Kreis Altenkirchen.** Den Kommunen im Kreis Altenkirchen ist ein Licht aufgegangen: Durch den Umstieg auf LED-Leuchtmittel können sie bei der Straßenbeleuchtung namhafte Beträge einsparen. Und so nahmen sie das Angebot des Energieversorgers EAM dankbar an, genau diese Umstellung kreisweit vorzunehmen.

Seit wenigen Wochen läuft der Austausch der alten Röhren, Natriumdampflampen und all der anderen Stromfresser. Wie Reinhard Stark, Leiter der Netzregion Altenkirchen bei der EAM-Tochter EnergieNetz, bei einem Pressetermin im Flammersfelder Rathaus berichtete, soll die Umstellung im November abgeschlossen sein. Ausgenommen ist nur die Verbandsgemeinde Betzdorf.

Die Aktion ist eine durchaus sportliche Herausforderung: Immerhin 13 703 Leuchtmittel sind durch neue auszutauschen. Weil das durch eigene Mitarbeiter kaum zu schaffen ist, setzt die EAM externe Dienstleister ein. Die setzen nicht nur die LED-Röhren und -Bir-



Ein Mitarbeiter der EnergieNetz Mitte tauscht vor dem Flammersfelder Rathaus eine Leuchtstoffröhre gegen ein LED-Leuchtmittel aus.



Startschuss in Flammersfeld: Hella Becker (auf dem Hubsteiger) gemeinsam mit (von links) Reinhard Stark, Bürgermeister Ottmar Fuchs, Projektleiter Sergei Unger und Armin Schmuck.

Fotos: Marcelo Peerenboom

nen ein, sondern kontrollieren bei dieser Gelegenheit auch, ob alles in Ordnung ist. Bei den Röhrenlampen tauschen sie auch gleich den Starter mit aus.

Die Finanz- und Ökobilanz kann sich sehen lassen: 851 000 Kilogramm CO₂ sparen die Ortsgemeinden durch die Aktion pro Jahr ein – und rund zwei Millionen kWh an Strom, was umgerechnet rund 500 000 Euro Einsparsumme ausmacht. „Wir mussten daher auch nicht lange überlegen, ob wir das Angebot annehmen“, erklärte die Flammersfelder Ortsbürgermeisterin Hella Becker.

Aktuell geht es nur um den Austausch der Leuchtmittel. Komplett

neue Straßenlaternen kommen dann zum Einsatz, wenn Neubaugebiete entstehen oder Straßen saniert werden. Dann, so informierte Reinhard Stark, erstellen die Experten individuelle Lichtplanungen, die die Topografie, die Höhe der Häuser sowie den Straßenverlauf berücksichtigen. Unterm Strich aber ist der Abstand zwischen zwei LED-Straßenlaternen kleiner als bei den herkömmlichen Masten, die eine Lebensdauer von rund 50 Jahren haben.

Die Bürger müssen sich durch die Umrüstungsaktion an eine andere Lichtfarbe gewöhnen: Während in den Straßen bislang ein gelbliches Licht leuchtete, handelt

es sich künftig um weißes Licht mit 4000 Kelvin (in dieser Einheit wird die Lichttemperatur gemessen). Das hat laut Stark den Vorteil, dass Farben besser zu erkennen sind. Die neuen Leuchtmittel finanziert übrigens die EAM. Sie hofft, die Kosten über geringeren Wartungsaufwand finanzieren zu können.

500 000

Euro sparen die Ortsgemeinden im Kreis Altenkirchen durch den Umstieg auf LED-Leuchtmittel jährlich an Stromkosten ein.